

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Teil: Der kantische Konstruktivismus. Voraussetzungen und begriffliche Klärungen	11
I. 1. Einleitung: Neue Paradigmen im Völkerrecht?	11
I. 2. Fragestellung und Erkenntnisinteresse	13
I. 3. Methode und Zielsetzungen	18
I. 4. Erste Anmerkungen zum Konzept globaler Rechtsstaatlichkeit	19
I. 5. Kant als Denker postnationaler Verfassungsstaatlichkeit	24
I. 6. Zur Figur eines strukturellen Zirkels von Demokratie und Recht	34
I. 7. Zur Idee praktischer und universeller Normativität im Kontext nachmetaphysischer Geltungsbegründung	43
I. 8. Recht als weltgesellschaftlicher Erfahrungsstiftungsbegriff	46
I. 9. Der Naturzustand als universale Projektionsfolie für Unrechts(vermeidungs)geschichten	54
I. 10. Zum Zusammenhang von Verfassung und einem experimentell ausgerichteten Weltbürgerrecht	65
I. 11. Zur Normativität des Positivismus im Kontext pluraler Gesellschaften: Autonomie des Rechts oder der Herrschaftsbetroffenen?	72
I. 12. Recht als Dominanzvermeidung?	88
II. Teil: Institutionentheoretische Spezifikationen des kosmopolitischen Konstitutionalismus	91
II. 1. Einleitung: Das Völkerrecht im Spannungsfeld von territorialer Souveränität und universaler Rechtsidee	91
II. 2. Ius Cogens – auf dem Weg zu einem verpflichtenden Völkerrecht?	95
II. 3. Zum friedensparadigmatisch begründeten Rechtsdualismus im Völkerrecht	98
	9

II. 4. Ambivalenzen des aktuellen Kooperationsrechts	103
II. 5. Nichtstaatliche Akteure im Völkerrecht?	108
II. 6. Frauenrechte und die Forderung nach rechtlicher und politischer Mitbestimmung	114
II. 7. Das Recht der Verfassungsinterpretatorengemeinschaft	121
II. 8. Menschenrechte als herrschaftsbegründende Weltbürgerrechte	127
II. 9. Ausblick	132
Literatur	135